



Andrea Kisch & Sabine Pauli:  
**„Ganz schön schräg“. Förderung  
 beim Erlernen der Schräge.**

Dortmund: verlag modernes lernen  
 Borgmann, 2018, 142 Seiten Ring-  
 bindung inkl. Übungsblätter und  
 Online-Material,  
 ISBN 978-3-8080-0807-2, 21,95 €

Das neue Praxisbuch für Pädagogik  
 und Therapie der bekannten Ergo-  
 therapeutinnen Andrea Kisch und

Sabine Pauli ist der Schräge gewidmet und zeigt auf, welche Er-  
 fahrungen Kinder in ihrer groß-, fein- und grafomotorischen  
 Entwicklung machen sollten, um bei Buchstaben, Zahlen und  
 beim Malen die notwendige Sicherheit in der exakten Form-  
 wiedergabe von Schrägen mitzubringen.

Nach sensualistischer Entwicklungsvorstellung, wie aus  
 der Sensorischen Integration und Modellen der psychomo-  
 torischen Entwicklungsförderung bekannt (vgl. Beins, Beudels,  
 Rösner, Zimmer u. a.), legen die Autorinnen dar, wie Kinder  
 zunächst über erkundendes Agieren in ihrem Erfahrungsraum  
 mittels ihrer Körper-, Raum- und Objektwahrnehmungen die  
 Raumrichtung der Schräge erfassen. Dazu sind **vielfältige groß-**

**räumige, ganzkörperliche Bewegungsangebote** in der Umwelt  
 (z. B. Rampen, Treppen; instabile Geräte wie Laufräder und  
 Tretroller) und deren Beherrschung als Vorerfahrungen erfor-  
 derlich. Es reicht nicht aus, die Schräge lediglich visuell zu er-  
 kennen. Eine Beziehungsfähigkeit im Raum „lässt sich immer  
 nur in Bezug zu sich selbst und mit dem eigenen Körper erspä-  
 ren ... über den Einfluss der Schwerkraft“ (S. 9). Aus der Kör-  
 perwahrnehmung im Moment der Eigenbewegung kann sich  
 eine sichere Raumwahrnehmung entfalten; und aus dieser Kör-  
 per-Raumerfahrung heraus werden bspw. räumliche Begriffe  
 wie Präpositionen im Sinne „verkörperter Sprache“ (Zepfer  
 2013) in der Spontansprache verankert (vgl. dazu Jackel 2015:  
 „embodied speech“).

*Kleinräumige, feinmotorische Übungsmöglichkeiten* zum Er-  
 fassen von Schrägen schließen sich an; z. B. dreieckige Formen,  
 Zickzackmuster oder schräge Kreuze nachspuren/fortführen,  
 Gegenstände auf schrägen Ebenen rutschen lassen, Flüssig-  
 keiten ausgießen, „Himmel und Hölle“ und weitere Faltarbei-  
 ten aus Origamipapier. So gewinnt das Kind über wiederholte  
 Eigenkörper-, Objekt- und Raumerfahrungen eine stabile Er-  
 kenntnisgrundlage, auf die es beim Visualisieren und Wieder-  
 geben von schrägen Formen in neuen Situationen zurückgrei-  
 fen kann.

Die Autorinnen betonen, dass die Förderung im Bereich der  
**Grafomotorik** immer „parallel mit groß- und feinmotorischen  
 Übungen erfolgen“ soll (S. 9). Hinzu kommt das gleichzeitige  
 Übertragen auf das Papier, wobei die dreidimensionale Raum-  
 erfahrung für das Kind optisch nachvollziehbar auf der zwei-  
 dimensionalen Ebene abgebildet wird. Dann wenden Schulan-  
 fänger die im Raum erlebten Schrägen auch in kindgerechten  
 Mustern und in ihren bildlichen Darstellungen an.

Für alle pädagogischen Kräfte erscheint der Hinweis auf  
 eine „grundlegende, systematische Erarbeitung der Schräge ...  
 beim Erlernen von Buchstaben wie A, K, k, M, N, ... V, v, W, w,  
 X, x, Y, y, Z, z und Zahlen wie 1, 2, 7“ (S. 12) sehr wichtig, da  
 sich die Kindergarten- und Schulpraxis derzeit nicht selten nur  
 auf Übungsblätter zum Nachspuren mittels Richtungspfeilen  
 in einer Stillarbeitsphase beschränkt mit **Ergebniskontrolle** an-  
 statt **Verlaufskontrolle** während des Schreibens (vgl. dazu: Ja-  
 ckel 2016: Grafomotorik, S. 58).

Diesem sensitiven Weg von der Großmotorik hin zur Fein-  
 und Grafomotorik folgend, gliedert sich das Buch. Hinzu kom-  
 men zusammenfassende Ausführungen zur Schräge im Verlauf  
 der Kindesentwicklung bis zum siebten Lebensjahr (vgl. dazu  
 ausführliche Darlegungen: Hörmann, Hörtreiter 2014: Zum  
 Aufrichteprozess und zu frühkindlichen Reflexen), Anleitun-  
 gen zur Ergonomie beim Sitzen, bei der Blattlage und Stifthal-  
 tung sowie zu Einsatzmöglichkeiten der Übungsblätter für För-  
 der- und Therapiestunden. In fünf Stundenbeispielen stellen  
 die Autorinnen auch Übungsmöglichkeiten mit dem von ih-  
 nen entwickelten Ravensburger Therapiekonzept vor, einer ent-  
 wicklungssensitiven Fördermethode. Schließlich gibt es 90 sys-  
 tematisch aufbauende und ideenreiche Zeichenvorlagen zum  
 Kopieren, die zudem als Online-Material zur Verfügung stehen.

Den Lesern obliegt es nun, die Übungsgegenstände für ihre  
 speziellen pädagogischen Settings in funktionale Zusammen-  
 hänge im Sinne kontextuerten Erlernens der Schräge zu brin-

Therapeutische Spiele und Materialien  
 für Kinder und Erwachsene  
 Alle Bücher jetzt auch auf CD!  
 www.logopädix-verlag.de